

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Salome

**Strauss, Richard
Wilde, Oscar**

Berlin, 1905

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-79039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79039)

Narraboth.

Ja, sie kommt auf uns zu.

Page.

Ich bitte dich, sieh sie nicht an!

Narraboth.

Sie ist wie eine verirrte Taube.

Zweite Szene.

(Salome tritt erregt ein.)

Salome.

Ich will nicht bleiben. Ich kann nicht bleiben. Warum steht mich der Tetrarch fortwährend so an mit seinen Maulwurfsaugen unter den zuckenden Lidern? Es ist seltsam, daß der Mann meiner Mutter mich so ansieht. Wie süß ist hier die Luft! Hier kann ich atmen... Da drinnen sitzen Juden aus Jerusalem, die einander über ihre närrischen Gebräuche in Stücke reißen... Schweigsame, list'ge Ägypter und brutale ungeschlachte Römer mit ihrer plumpen Sprache... O, wie ich diese Römer hasse!

Page

(zu Narraboth).

Schreckliches wird geschehn. Warum siehst du sie so an?

Salome.

Wie gut ist's, in den Mond zu sehn. Er ist wie eine silberne Blume, kühl und keusch. Ja, wie die Schönheit einer Jungfrau, die rein geblieben ist.

Die Stimme des Jochanaan.

Siehe, der Herr ist gekommen, des Menschen Sohn ist nahe.

Salome.

Wer war das, der hier gerufen hat?

Zweiter Soldat.

Der Prophet, Prinzessin.

Salome.

Ach, der Prophet! Der, vor dem der Tetrarch Angst hat?

Zweiter Soldat.

Wir wissen davon nichts, Prinzessin. Es war der Prophet Jochanaan, der hier rief.

Narraboth

(zu Salome).

Beliebt es Euch, daß ich Eure Sänfte holen lasse, Prinzessin? Die Nacht ist schön im Garten.

Salome.

Er sagt schreckliche Dinge über meine Mutter, nicht wahr?

Zweiter Soldat.

Wir verstehen nie, was er sagt, Prinzessin.

Salome.

Ja, er sagt schreckliche Dinge über sie.
(Ein Sklave tritt ein.)

Sklave.

Prinzessin, der Tetrarch ersucht Euch, wieder zum Fest hineinzugehn.

Salome
(heftig).

Ich will nicht hineingehn.
(Der Sklave geht ab.)

Salome.

Ist dieser Prophet ein alter Mann?

Narraboth
(dringender).

Prinzessin, es wäre besser hineinzugehn. Gestattet, daß ich Euch führe.

Salome
(gesteigert).

Ist der Prophet ein alter Mann?

Erster Soldat.

Nein, Prinzessin, er ist ganz jung.

Die Stimme des Jochanaan.

Jauchze nicht, du Land Palästina, weil der Stab dessen, der dich schlug, gebrochen ist. Denn aus dem Samen der Schlange wird ein Basilisk kommen, und seine Brut wird die Vögel verschlingen.

Salome.

Welch seltsame Stimme! Ich möchte mit ihm sprechen...

Zweiter Soldat.

Prinzessin, der Tetrarch duldet nicht, daß irgend wer mit ihm spricht. Er hat selbst dem Hohenprieester verboten, mit ihm zu sprechen.

Salome.

Ich wünsche mit ihm zu sprechen.

Zweiter Soldat.

Es ist unmöglich, Prinzessin.

Salome

(immer heftiger).

Ich will mit ihm sprechen... Bringt diesen Propheten heraus!

Zweiter Soldat.

Wir dürfen nicht, Prinzessin.

Salome

(tritt an die Eiserne heran und blickt hinunter).

Wie schwarz es da drunten ist! Es muß schrecklich sein, in so einer schwarzen Höhle zu leben... Es ist wie eine Gruft... (Wild) Habt ihr nicht gehört? Bringt den Propheten heraus! Ich möchte ihn sehn!

Erster Soldat.

Prinzessin, wir dürfen nicht tun, was Ihr von uns begehrt.

Salome
(winkt Narraboth).

Hi!

Page.

O, was wird geschehn? Ich weiß, es wird
Schreckliches geschehn.

Salome
(tritt an Narraboth heran, leise und lebhaft sprechend).

Du wirst das für mich tun, Narraboth, nicht
wahr? Ich war dir immer gewogen. Du wirst
das für mich tun. Ich möchte ihn bloß sehn, diesen
seltsamen Propheten. Die Leute haben soviel von
ihm gesprochen. Ich glaube, der Tetrarch hat
Angst vor ihm.

Narraboth.

Der Tetrarch hat es ausdrücklich verboten, daß
irgend wer den Deckel zu diesem Brunnen aufhebt.

Salome.

Du wirst das für mich tun, Narraboth, (sehr
heftig) und morgen, wenn ich in meiner Sänfte an
dem Torweg, wo die Götzenbilder stehn, vorbei-
komme, werde ich eine kleine Blume für dich fallen
lassen, ein kleines grünes Blümchen.

Narraboth.

Prinzessin, ich kann nicht, ich kann nicht.

Salome
(bestimmt).

Du wirst das für mich tun, Narraboth. Du
weißt, daß du das für mich tun wirst. Und morgen

früh werde ich unter den Muss'linschleiern dir einen Blick zuwerfen, Narraboth, ich werde dich ansehen, kann sein, ich werde dir zulächeln. Sieh mich an, Narraboth, sieh mich an. Ah! wie gut du weißt, daß du tun wirst, um was ich dich bitte! Wie du es weißt! (Stark) Ich weiß, du wirst das tun.

Narraboth

(gibt den Soldaten ein Zeichen).

Laßt den Propheten herauskommen... die Prinzessin Salome wünscht ihn zu sehn.

Salome.

Ah!

(Der Prophet kommt aus der Cisterne.)

Dritte Szene.

(Salome, in seinen Anblick versunken, weicht langsam vor ihm zurück.)

Jochanaan

(stark).

Wo ist er, dessen Sündenbecher jetzt voll ist?
Wo ist er, der eines Tages im Angesicht alles Volkes in einem Silbermantel sterben wird? Heißt ihn herkommen, auf daß er die Stimme Dessen höre, der in den Wüsten und in den Häusern der Könige gekündet hat.

Salome.

Von wem spricht er?